

MiX

am Mittwoch

Wochenzeitung für Frankfurt

Woche 30 | Mittwoch, 28. Juli 2010 | 2. Jahrgang

Ausgabe 30

Kulturpass macht Theater, Oper und Museen auch für sozial Bedürftige erschwinglich

Verein bietet Kultur für einen Euro

Das Kulturangebot Frankfurt ist überwältigend. Museen, Theater, Oper und vieles mehr – hier ist für jeden etwas dabei. Doch nicht jeder kann es sich finanziell leisten, dieses wahrzunehmen. Dabei beinhaltet die Teilhabe am gesellschaftlichen Leben auch die Teilhabe an Kultur- und Kunstveranstaltungen. Daran nicht teilnehmen zu können, grenzt aus.

Kulturpass verhindert Ausgrenzung

Der ehrenamtlich getragene Verein „Kultur für ALLE e.V.“ möchte dies ändern und vergibt deshalb seit Dezember 2008 den Kulturpass für Menschen, die Leistungen nach Hartz IV, Hilfe

zum Lebensunterhalt oder eine Grundversicherung erhalten. Konzerte, Ausstellungen, Theateraufführungen und andere Veranstaltungen können dank des Kulturpasses in der Regel

für jeweils einen Euro, von Kindern für 50 Cent, besucht werden. Ziel ist es, dem Menschen Kultur, trotz wenig Geld, zu ermöglichen. „Man darf die Bedürftigen nicht ausschließen, ein Mu-

seumsbesuch kann auch Anstöße für neue Gedanken und Ideen liefern“, erzählt Götz Wörner, Initiator des Vereins.

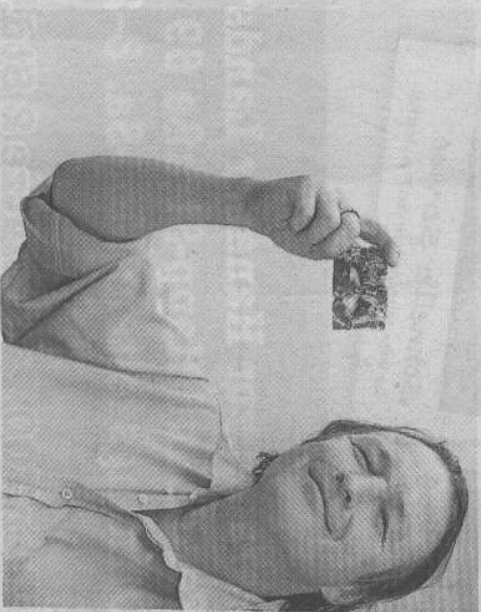
Würde wahren

Die auch optisch sehr ansprechende Plastikkarte selbst kostet einen Euro. „Mir ist wichtig, dass die Karte was kostet, um die Würde beider Seiten zu wahren“, erklärt Wörner. „Wenn du das Kulturangebot geschenkt bekommst, ist es wie ein Almosen, es ist eine Frage der Wertigkeit“, führt er weiter aus. Von rund 85.000 Menschen, die in Frankfurt für den Kulturpass in Frage kommen, haben sich bereits 3000 die bunte Karte ausstellen lassen. Be-

antragt wird der Kulturpass unter anderem im katholischen Kirchenladen in der Liebfrauenstraße 2 und dem BüroAktiv Bürgerinstitut in der Oberlindau 20.

Wachsendes Angebot

Die Besitzer der Karte erwartet ein ständig vergrößerndes Kulturangebot. Derzeit machen rund 150 Veranstalter mit „Es kommen dauernd neue Möglichkeiten hinzu“, so Wörner und empfiehlt deshalb regelmäßig unter www.kulturpass.net zu schauen. Menschen ohne Internet sei die Stadtbibliothek mit ihrem kostenlosen Internetzugang empfohlen. Eine tolle Initiative, die inzwischen auch bundesweit viel Anerkennung erfährt.



Kampf für Kultur trotz wenig Geld. G. Wörner. Foto: J. Ratemann